

Ottiliae-Schacht vor Restaurierung

Deutsche Stiftung Denkmalschutz auf Ortstermin – Innenarbeiten starten noch in diesem Jahr

Von Bettina Ebeling

Clausthal-Zellerfeld. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz will die Restaurierung des Ottiliae-Schachts in Clausthal mit 320 000 Euro fördern. Nach der positiven Entscheidung der wissenschaftlichen Kommission der privaten Stiftung sollen jetzt die Details des Fördervertrages abgestimmt werden. Dazu machte sich gestern Guido Siebert, Projektreferent für Niedersachsen, bei einem Rundgang ein Bild von den historischen Anlagen.

Den Förderantrag hatte die Stiftung Welterbe im Harz neben weiteren Anträgen auf EU-Regionalentwicklungs- und Mittel der Landesdenkmalpflege gestellt. Eigentümerin des Denkmal-Ensembles ist die Berg- und Universitätsstadt, deren Verwaltung beim gestrigen Arbeitstreffen durch Eckhard Brune vertreten wurde. Von der Unteren Denkmalbehörde war Karen Ullrich dabei.

Massiver Rostbefall

Noch in diesem Jahr sollen erste (Innen-)Arbeiten stattfinden, kündigte Kurator Ulrich Reiff von der Welterbestiftung an, der in Begleitung zweier Mitarbeiter die kleine Gruppe übers Gelände führte. Der Start der Restaurierung des „nach unseren Erkenntnissen weltweit ältesten“ noch erhaltenen Fördergerüsts rutscht damit gegenüber vorangegangenen Planungen etwas nach hinten – dies allerdings auch eingedenk des früh einbrechenden Oberharzer Winters.

Reiff zeigte und erläuterte dem Gast aus Bonn die Ergebnisse der umfangreichen Zustandsanalyse, die Fachleute aus Bauplanung und Denkmalpflege in den zurückliegenden Monaten an den zum Welterbe Oberharzer Wasserwirtschaft gehörenden Anlagen durchgeführt haben. Sichtlich am markantesten ist dabei der massive Rostbefall des Fördergerüsts, das zuletzt zusammen mit Teilen der Gebäudefassaden und statischer Bauteile Ende



Die Schachthalle war eine der Stationen des Rundgangs mit Guido Siebert (links) von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die die Restaurierung des zum Unesco-Welterbe gehörenden Ottiliae-Schachts mit 320 000 Euro fördert. Foto: Ebeling

der 1980er Jahre „noch mit Zonenrandfördermitteln“ renoviert worden war.

Entsprechend sei der jetzt erforderliche Umfang der Sanierung, die unter anderem auch Fenster und Wandbehänge/-beschläge aus Holz und Ziegeln sowie das Dach des Fördergerüsts umfasst. Bei allem sei es Ziel, so viel Originalsubstanz wie irgend möglich zu erhalten, bekräftigten alle Beteiligten gestern nochmals.

Spannend könnte dabei einmal mehr die Wahl der Farbe für das stählerne Gerüst werden. Angehende Restauratoren der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld hatten 2013 im Rahmen eines Seminars die

Farbschichten an den Pfeilern untersucht und „sehr weit zurückreichende Farbbefunde“ dokumentiert, berichtet Reiff.

Rund eine Stunde führte er die Gruppe durch Außenbereich und Schachtgebäude, zeigte neben den eindrucksvollen Maschinen auch Details, die Ehrenamtliche des Oberharzer Geschichts- und Museumsvereins in den zurückliegenden Jahren liebevoll in Schuss gehalten haben – etwa die Schaltschränke mit ihren riesigen Porzellansicherungen. „Danke für diese kenntnisreiche Führung“, sagte Projektreferent Siebert am Ende: „So kann man ganz anders in die Papiere reinschauen.“ Der Fördervertrag

werde nun fertig ausgearbeitet und anschließend vom ehrenamtlichen Ortskuratorium überbracht. Die private Stiftung fördert Denkmale aller Art, in Clausthal-Zellerfeld gehören die Marktkirche und das Rathaus dazu.

Für den Ottiliae-Schacht hat die Bundesregierung bereits 2015 aus dem „Denkmalschutz-Sonderprogramm V“ 140 000 Euro für dringende Arbeiten bewilligt. Das Land Niedersachsen steuert aus Denkmalpflegemitteln 24 500 Euro für den 1. Bauabschnitt und 26 000 Euro für den 2. Bauabschnitt bei. Die Stadt als Eigentümerin trägt auf Beschluss des Rates einen Eigenanteil von 44 000 Euro.